

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

# Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang

Berlin, den 13. Juli 1938

Nummer 28

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

## Frankreichs Bemühungen um Krisenüberwindung

### Zur Wirtschaftspolitik des Kabinetts Daladier

In Frankreich bemüht man sich seit langem, einen Ausweg aus der wirtschaftlichen Depression zu finden, die das Land nun schon acht Jahre lang heimsucht und die sich auch kaum gemildert hatte, als 1936/37 fast alle anderen Länder in eine ausgesprochene Hochkonjunktur eingetreten waren. Bisher hat man jedoch keinen merklichen Erfolg errungen, obwohl — oder vielleicht gerade weil dabei die verschiedensten Methoden abwechselnd angewandt wurden, je nachdem welche politische Richtung gerade ausschlaggebend war.

Bis 1936 etwa wurde die Wirtschaft dauernd durch die Deflationspolitik, die die Regierung nicht zuletzt mit Rücksicht auf die Stabilerhaltung der Währung verfolgte, und durch die abträglichen Wirkungen, die von dem überhöhten Währungskurs selbst ausgingen, unter Druck gehalten. Aber auch als schließlich die Deflationspolitik aufgegeben und durch eine die Bank von Frankreich immer mehr in Anspruch nehmende expansive Wirtschaftspolitik ersetzt wurde, blieb die Erholung aus: die Volksfrontexperimente, die die expansive Finanzpolitik mehr zum unvermeidlichen Ergebnis einer sonst ausweglosen Budgetkrise als zum Niederschlag bewußter Wirtschaftsgestaltung gemacht hatten, führten nämlich zu einer so starken Lähmung der Investitionen und einer so beträchtlichen Kapitalflucht, daß die staatliche Kaufkraftinflation zum großen Teil neutralisiert wurde. Die Produktion war außerdem durch die Sozialgesetze der Volksfrontregierungen, besonders durch die Einführung der 40-Stunden-Woche, so unelastisch geworden, daß sie der erhöhten Nachfrage nicht oder jedenfalls nicht prompt entsprechen konnte, so daß die staatliche Kaufkraftschöpfung, soweit sie überhaupt marktwirksam blieb, nur die Preise in die Höhe trieb, ohne die Güterwirtschaft zu beleben. Das aber fegte nicht nur den Preisvorsprung, den Frankreich durch die Abwertung vor anderen Ländern erzielt hatte, alsbald wieder hinweg, sondern ließ zeitweilig sogar ein neues Ungleichgewicht zwischen dem Preisniveau Frankreichs und dem des Weltmarkts entstehen. Die Folgen waren neue Währungsunsicherheit und anhaltende Kapitalflucht, wozu sich auf dem Binnenmarkt unter dem Einfluß der Teuerung noch eine Lohn- und Streikwelle nach der anderen gesellte, so daß die Unternehmungslust dauernd gehemmt blieb.

Die seit April im Amt befindliche Regierung Daladier, die sich als Kabinett der nationalen

Verteidigung bezeichnet, hat nun gegenüber der Politik ihrer Vorgänger einen gewissen Kurswechsel vorgenommen. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Volksfront-Regierungen hat sie in ihren programmatischen Erklärungen auf weitere sozialrevolutionäre Maßnahmen verzichtet und stattdessen ihr Hauptaugenmerk darauf gerichtet, mit „normaleren“ konjunkturpolitischen Mitteln die Wirtschaft zu beleben — freilich ohne an den seit 1936 vorgenommenen sozialen Reformen grundsätzlich etwas rückgängig zu machen.

### Die Maßnahmen der Regierung

Die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen sollen teils gewisse Hemmnisse, die einem Aufschwung der französischen Wirtschaft bisher im Wege standen, beseitigen, teils sollen sie aber auch diesen Aufschwung selbst in Gang bringen.

1. Eine wichtige Änderung nahm die Regierung einmal in der *Währungspolitik* vor. Sie ließ den Franc erneut stark sinken, erklärte aber gleichzeitig, daß ein Kurs von 179 Francs gegenüber dem Pfund Sterling unter allen Umständen die Untergrenze der neuen Entwertung bilden würde. Der Kurs von etwa 178 Francs gegenüber dem Pfund, der seit Anfang Mai eingehalten wurde, bietet in der Tat eher Gewähr für ein außenwirtschaftliches Gleichgewicht und somit für eine Stabilität der Währung auf diesem Stand. Das ist aber eine der notwendigen Vorbedingungen für das Aufhören der Kapitalflucht und für die Rückkehr der geflohenen Kapitalien.

2. Eine wichtige Ursache der Währungsunruhen war aber bisher außerdem die Lage der öffentlichen Finanzen. Die *Finanzpolitik* der Regierung ist auf der einen Seite durch ein weiteres Anziehen der Steuerschraube gekennzeichnet. Sämtliche direkten und indirekten Steuern wurden um 8 v. H. erhöht. Die Eisenbahntarife wurden jedoch nicht weiter heraufgesetzt, obwohl die Eisenbahnen immer noch mit beträchtlichen Fehlbeträgen arbeiten, die das Schatzamt belasten. Mehr und mehr scheint sich nun aber doch die Überzeugung durchzusetzen, daß ein Ausgleich der öffentlichen Haushalte letzten Endes nur im Gefolge einer Wirtschaftsbelebung möglich ist. Denn man versucht andererseits, durch zahlreiche Steuerbefreiungen für Investitionen u. a. die Wirtschaftstätigkeit anzuregen.

3. In Anbetracht der verbleibenden hohen Haushaltsfehlbeträge ist die *Kreditpolitik* weiter darauf abgestellt, die Mittel der Bank von Frankreich für das Schatzamt nutzbar zu machen, bis einmal durch die Rückkehr der Fluchtkapitalien eine durchgreifende Verflüssigung der Kreditmärkte eintritt, die die Begebung von größeren Anleihen gestattet.

Zu diesem Zweck wurde die Kreditermächtigung der Bank von Frankreich an den Staat um weitere 10 Mrd. Frs erhöht, nachdem sie unter der Regierung Blum kurz vorher bereits um 5 Mrd. Frs erweitert worden war (davon waren Anfang Juli rd. 12 Mrd. Frs noch nicht in Anspruch genommen). Die Vorschußermächtigung an den Staat soll aber — mit Rücksicht auf die „Inflationsbefürchtungen“, die diese Politik in Frankreich bisher oft zur Folge hatte — nur im Notfall benutzt werden; normalerweise soll der Kredit der Bank von Frankreich vielmehr nur auf *mittelbarem* Wege dem Schatzamt zugute kommen:

a) Die Rüstungsaufträge des Staates werden jetzt durch Wechsel finanziert, und diese können bei der Bank von Frankreich rediskontiert werden.

b) Verschiedene Spezialbanken, die besondere Kredite an die Industrie gewähren sollen, erhalten Rückgriffsmöglichkeiten auf die Bank von Frankreich.

c) Schließlich hat die Bank von Frankreich selbst das Recht erhalten, Schatzwechsel am Geldmarkt anzukaufen, also Offen-Marktpolitik zu treiben; Staatsrenten dagegen darf die französische Zentralbank im Gegensatz zu den angelsächsischen Notenbanken auch jetzt noch nicht erwerben.

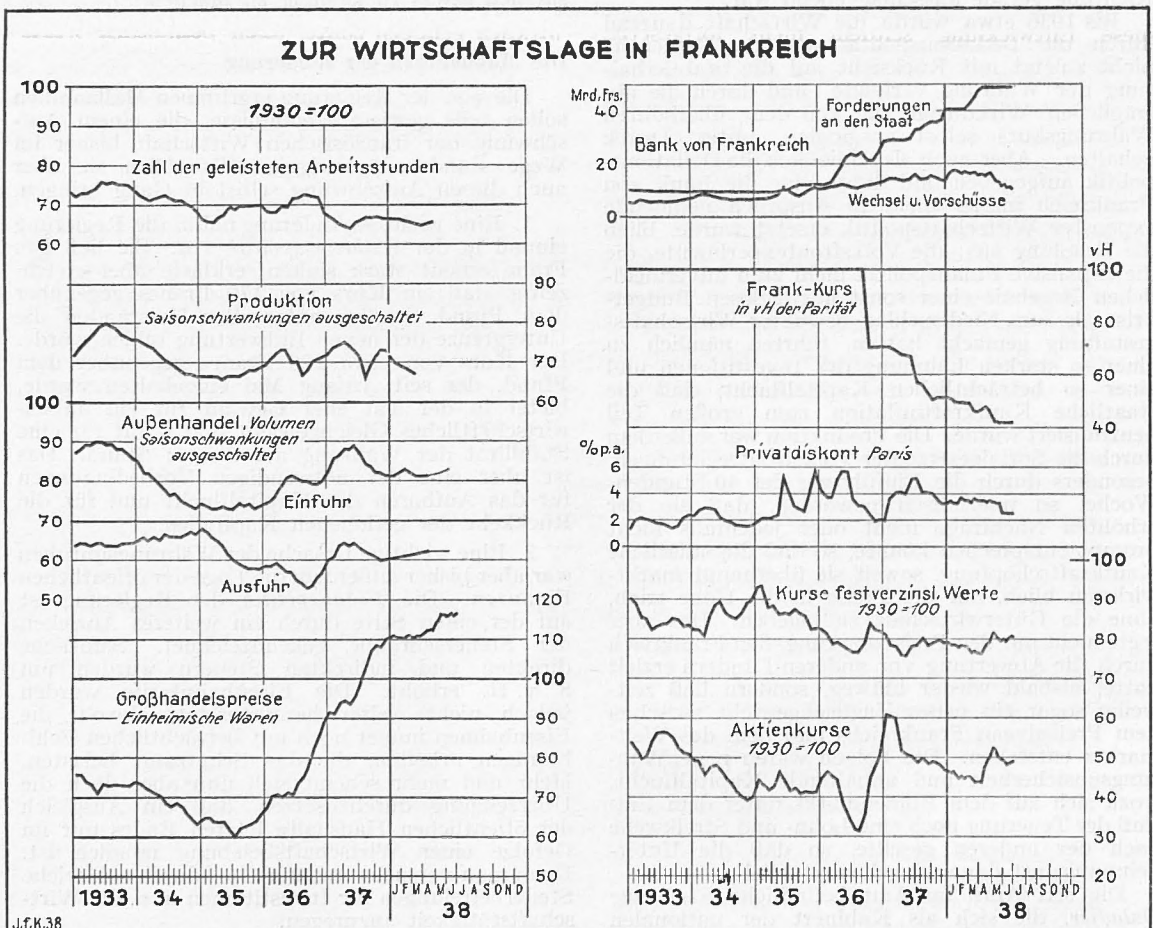
4. Die *Sozialpolitik* der Regierung setzt sich zum Ziel, die immerwährenden Arbeitskonflikte,

die in den letzten Jahren die Wirtschaft beunruhigten, in Zukunft zu verhindern und eine Entspannung im Verhältnis zwischen Unternehmern und Arbeitern herbeizuführen. Außerdem aber sucht die Regierung das System der 40-Stunden-Woche so weit abzuwandeln, daß es nicht mehr ein unüberwindbares Hindernis für eine Erweiterung der Produktion bildet. In mehrfacher Hinsicht sind jetzt Ausnahmen von dem starren 40-Stunden-System zulässig: Arbeitsstunden, die durch tote Saison, schlechten Geschäftsgang oder durch Arbeitsstreitigkeiten ausgefallen sind, können nachgeholt werden. Darüber hinaus können ferner bei übernormaler Beschäftigung, bei Mangel an Arbeitern und besonders bei Arbeiten zur Landesverteidigung Überstunden geleistet werden. Jedoch muß für Überstunden in jedem Fall die Genehmigung der Behörden eingeholt werden, und in Betrieben, in denen mit Überstunden gearbeitet wurde, dürfen danach einen Monat lang keine Arbeiter entlassen werden. Ob dieses Verfahren elastisch genug ist, um eine Ausdehnung der Produktion trotz des Arbeitermangels zu gestatten, kann freilich nur die Praxis lehren.

5. Schließlich verfolgte die Regierung auch unmittelbare *produktionspolitische Ziele*. Um die private Investitionstätigkeit anzuregen, wurden folgende Maßnahmen getroffen, bei denen zum Teil der Einfluß des deutschen Vorbildes unverkennbar ist.

a) Die Gewährung von Zinszuschüssen für die Erweiterung und Modernisierung von Fabriken und für Bauten aller Art wurde ausgedehnt.

b) Bei Vornahme von Investitionen und bei Erweiterung der Produktion werden bei



J.f.K.38

einer ganzen Reihe von Steuern Befreiungen gewährt. Hierdurch sollen vor allem das Baugewerbe, die Ausfuhrindustrie und das Fremdgewerbe gefördert werden.

Außerdem werden aber von der öffentlichen Hand in vermehrtem Umfang Aufträge an die Privatwirtschaft vergeben. Einmal steigen die Rüstungsausgaben fast ununterbrochen. Die gesamten Bewilligungen für Rüstungszwecke im laufenden Haushaltsjahr betragen jetzt rd. 35 Mrd. Frs gegen rd. 20 Mrd. Frs im Jahr 1937<sup>1)</sup>. Dazu kommt, daß jetzt die Arbeitsbeschaffung erneut verstärkt werden soll. Bis 1935 hatten sich die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Frankreich in relativ bescheidenem Rahmen gehalten. Erst 1936 war unter Blum ein größeres Programm (20 Mrd. Frs in 3 1/2 Jahren) in Angriff genommen worden, das unter Chautemps jedoch wieder erheblich eingeschränkt worden war. Die Regierung Daladier hat nun ein neues, *zusätzliches* Programm ausgearbeitet, das die Ausgabe von 11 Mrd. Frs bis 1940 für Bauarbeiten der verschiedensten Art vorsieht. Ferner soll zur Steigerung der Elektrizitätserzeugung der Bau von Wasserkraftwerken durch besondere Subventionen gefördert werden, da man hofft, hierdurch die Kohleneinfuhr zum Teil ersetzen zu können. Diese, im übrigen von der Privatwirtschaft finanzierten, Investitionsvorhaben werden auf 3 Mrd. Frs geschätzt.

**Die Wirkungen auf die Wirtschaftslage**

Als unmittelbares Ergebnis der neuen Wirtschaftspolitik ist eine gewisse Entspannung der Währungs- und Kreditlage festzustellen. Die Währungsunruhe scheint zumindest vorläufig geschwunden zu sein. Die Kapitalflucht hat aufgehört. Im Mai sind sogar Fluchtkapitalien aus dem Ausland zurückgekehrt, die damals auf 15—20 Mrd. Frs geschätzt wurden. Doch hat sich diese Entwicklung seitdem nicht fortgesetzt. Infolge des Kapitalzustroms ist der Geldmarkt flüssiger geworden. Dadurch hat sich die Lage des Schatzamts erleichtert, das sich in der letzten Zeit erhebliche Beträge durch Ausgabe von Schatzwechseln beschaffen konnte. Die Zinsen für langfristiges Geld sind aber noch kaum gesunken.

Die Produktionsentwicklung war dagegen weiter ungünstig. Die Produktion ist im April sogar noch gesunken und hat im Mai und wahr-

scheinlich auch im Juni nur geringfügig zugenommen. Das ist um so bemerkenswerter, als inzwischen das 40-Stunden-System, dessen starre Handhabung bisher eins der hauptsächlichsten Hindernisse für eine Produktionsausdehnung bildete, erheblich gelockert wurde, und als auch die Produktion durch die Preistendenz, die in Frankreich im Gegensatz zu wichtigen andern Ländern weiter aufwärts gerichtet war, begünstigt wurde.

Diese anhaltende Stagnation erklärt sich einmal aus den immer noch vorhandenen starken *psychologischen* Hemmungen. Die Unternehmer haben offenbar die schweren sozialen Auseinandersetzungen der beiden letzten Jahre noch nicht verwunden. Die Depression in der französischen Wirtschaft war in dieser Zeit weitgehend politisch bedingt, und es ist jetzt noch nicht zu übersehen, ob die gegenwärtige politische und soziale Entspannung von Dauer sein wird.

Auf der anderen Seite sind aber auch *sachliche* Ursachen für das Darniederliegen der Wirtschaftstätigkeit vorhanden. Durch die starke Investitionstätigkeit in dem ersten Jahrzehnt nach dem Kriege sind die Investitionsreserven der französischen Wirtschaft großenteils erschöpft worden. Das gilt zum Beispiel besonders für das Gebiet des Wohnungsbaus. Es fehlt daher jetzt meist an Investitionsaufgaben für die Privatwirtschaft. Auch der weltwirtschaftliche Rückschlag hat in den letzten Monaten die Entwicklung teilweise stark gehemmt, wenn sich auch die Ausfuhr bisher überraschend gut behauptet hat.

All diesen ungünstigen Einflüssen stehen jedoch jetzt die dauernd steigenden Aufträge der öffentlichen Wirtschaft für die Aufrüstung und die Arbeitsbeschaffung gegenüber. Bisher wurden diese staatlichen Aufwendungen vor allem durch die Kapitalflucht neutralisiert. Falls es nun wirklich gelingen sollte, allen politischen Widerständen zum Trotz diese kompensierende Wirkung in Zukunft zu unterbinden, wäre eine allmähliche Belebung der französischen Wirtschaft in der Tat nicht ausgeschlossen. Freilich dürfte diese Belebung auch im besten Fall kaum vor dem Herbst ein irgendwie bemerkenswertes Ausmaß erreichen, da in den Monaten August und September infolge der Urlaubszeit viele Fabriken zeitweilig schließen und die Geschäftstätigkeit allgemein nachläßt. Voraussetzung für eine Belebung wäre außerdem auch wohl, daß sich die weltwirtschaftliche Lage nicht weiter verschlechtert.

<sup>1)</sup> Genauere Angaben sind zu finden in: Schriften des Instituts für Konjunkturforschung, Halbjahrsberichte zur Wirtschaftslage, 13. Jahrg. 1938/39, Neue Folge, Heft 1, S. 105.

**Die Zahlen der Woche**

**Industrielle Produktion**

Die gewerbliche Gütererzeugung ist in Deutschland weiter rasch aufwärts gerichtet. Im Zuge der Saisonbelebung ist die Indexziffer der industriellen Produktion (1928 = 100, ohne Nahrungs- und Genußmittel) von 116,2 im Januar auf 128,8 im Mai 1938 gestiegen. Damit ist die Produktion bereits wieder über den höchsten im vergangenen Jahr errechneten Stand (November 1937: 127,2) hinausgewachsen.

Besonders stark ist nach wie vor der Zuwachs bei den Investitionsgüterindustrien. Hier wurde im Mai ein Produktionsstand (1928 = 100) von 143,9 erreicht, obwohl das jahreszeitliche Maximum in der Regel erst im Herbst liegt. Die Erzeugung von Verbrauchsgütern des elastischen Bedarfs ist im Mai 1938 um rd. 12 v. H. größer gewesen als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Der Aufschwung der deutschen Industriewirtschaft ist besonders bemerkenswert, weil die industrielle Weltproduktion gleichzeitig unter starken Rückschlägen zu leiden hat: Einem Rückgang der Weltproduktion von 1937 auf 1938 um rd. 10 v. H. steht eine Zunahme der deutschen Erzeugung um rd. 9 v. H. gegenüber.

	Einheit	1928	1929	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1937		1938	
										Jan.	Mai	Jan.	Mai
Jahres- und Monatsdurchschnitte													
Gewerbliche Gütererzeugung (einschl. Nahrungs- und Genußmittel) <sup>1)</sup> .....	Volumen 1928=100	100,0	100,9	58,7	65,5	83,3	95,8	106,7	116,7	*) 109,3		*) 118,6	
Industrieproduktion (ohne Nahrungs- und Genußmittel) .....	"	100,0	101,4	54,0	61,5	80,9	95,3	107,8	118,8	107,0	119,6	116,2	128,8
Investitionsgüter .....	"	100,0	103,0	35,4	44,9	74,8	102,4	116,6	128,1	109,0	134,1	116,7	143,9
Verbrauchsgüter (elastischer Bedarf) .....	"	100,0	97,0	74,0	80,1	80,6	85,6	95,6	101,5	95,1	94,3	106,3	105,2

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt. — \*) Durchschnitt des 1. Vierteljahrs.

## Neuere Entwicklungen in der Binnenschifffahrt

Der rasche Anstieg des Güterverkehrs seit 1933 hat an die einzelnen Verkehrsmittel wachsende Anforderungen gestellt. Im vergangenen Jahr, als die Güterbewegung den Vorkrisenstand überschritten hatte, hat nicht nur die Reichsbahn die Nachfrage nach Laderaum zeitweise kaum befriedigen können. Auch in der Binnenschifffahrt ist, wie vereinzelt schon im Jahre 1936, vorübergehend ein Mangel an Kahnraum aufgetreten. Wie stark die Beanspruchung der Binnenflotte im abgelaufenen Jahr gewesen ist, läßt sich etwa daraus ersehen, daß die Menge der beförderten Güter um mehr als ein Fünftel, die Zahl der geleisteten Tonnenkilometer sogar um mehr als ein Viertel größer war als 1928, während der vorhandene Schiffsraum Ende 1937 immer noch etwas hinter seinem damaligen Umfang zurückblieb.

Unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise war der Bau von Binnenschiffen fast völlig zum Erliegen gekommen. Das Mißverhältnis zwischen angebotenen und nachgefragtem Kahnraum und die daraus entstandene Notlage der Binnenschiffer, insbesondere der Kleinschiffer<sup>1)</sup>, hatten auf den mittel- und ostdeutschen Wasserstraßen sogar ein weitgehendes Neubauverbot notwendig gemacht. Unter diesen Umständen ist die Gesamttonnage der Binnenflotte — wenn man den unbedeutenden Zugang im Jahr 1933 und die mit dem Saargebiet zum Reich gekommenen Schiffe außer acht läßt — von 1930 bis 1936 ständig gesunken. Erst im vergangenen Jahr ist der Gesamtkahnraum wieder etwas gestiegen.

Die Leistungsfähigkeit der Binnenflotte hat sich freilich nicht in dem Maße vermindert, wie der Rückgang des Schiffsraums vermuten läßt. Vor allem wurde durch die fortschreitende Modernisierung der Binnenflotte, insbesondere durch den Ersatz von Schleppkähnen durch Motorgüterboote (Selbstfahrer) vielfach eine größere Beweglichkeit und damit eine höhere Leistungsfähigkeit erreicht. Zum Teil hat auch die Verbesserung der Wasserstandsverhältnisse in den letzten Jahren eine stärkere durchschnittliche Auslastung der Schiffe ermöglicht. Im ganzen gesehen reichte jedoch, namentlich in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres, der vorhandene Kahnraum nicht immer aus, um die anfallenden Güter ohne größere Zeitverluste verfrachten zu können. Die Reichsregierung hat deshalb mit Wirkung vom 1. März 1938 die Aufhebung der für den Neubau und die Motorisierung von Binnenschiffen noch bestehenden Verbote und Beschränkungen veranlaßt<sup>2)</sup>, nachdem schon im April 1937 eine Lockerung des Neubauverbots vorausgegangen war. Die Aufhebung geschah insbesondere auch im Hinblick auf die in Zusammenhang mit dem Vierjahresplan und dem Ausbau des Wasserstraßennetzes zu erwartende vermehrte Beanspruchung der deutschen Binnenschifffahrt.

### Wachsender Anteil der Binnenschifffahrt am Gesamtverkehr

Die Verkehrsentwicklung seit 1928 zeigt, daß der Binnenschifffahrt in der deutschen Verkehrswirtschaft steigende Bedeutung zukommt. Ihr Anteil an der Güterbewegung auf Eisenbahnen und Binnenwasserstraßen, der kurz vor dem Krieg etwa 18 v. H. und in den Jahren 1928/29 rund 19 v. H. ausmachte, hat sich während der Krise weiter erhöht und beträgt heute etwas mehr als 21 v. H. Auch hinsichtlich der Tonnenkilometer-Leistung ist das Verhältnis der Binnenschifffahrt

zu den Eisenbahnen heute günstiger als vor der Wirtschaftskrise; von der gesamten Verkehrsleistung entfielen 1936 mehr als 26 v. H. auf die Binnenschifffahrt, gegenüber 23,4 v. H. im Durchschnitt der Jahre 1928/29. Die vergleichsweise stärkere Beteiligung der Binnenschifffahrt am Verkehrsvolumen setzte mit dem Jahre 1930 ein, als der Güterverkehr auf den Eisenbahnen rascher zu sinken begann als auf den Binnenwasserstraßen.

Zur Entwicklung des Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen und Eisenbahnen

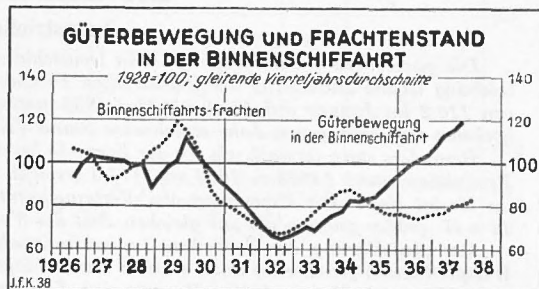
	Beforderte Güter über 500 kg auf den		Von den auf Binnenwasserstraßen und Eisenbahnen beförderten Gütern über 500 kg entfielen auf die	
	Binnenwasserstraßen	Eisenbahnen	Binnenwasserstraßen	Eisenbahnen
	Zu (+) bzw. Abnahme (—) gegen das Vorjahr in v. H.		in v. H.	
1929 .....	+ 2,8	+ 1,3	19,2	80,8
1930 .....	— 5,0	— 18,3	21,7	78,3
1931 .....	— 17,1	— 18,5	22,0	78,0
1932 .....	— 15,5	— 13,9	21,6	78,4
1933 .....	+ 6,1	+ 10,6	20,9	79,1
1934 .....	+ 21,4	+ 18,4	21,4	78,6
1935 .....	+ 6,8	+ 10,6	20,8	79,2
1936 .....	+ 14,5	+ 10,7	21,3	78,7
1937 <sup>3)</sup> .....	+ 14,0	+ 12,0	21,6	78,4

<sup>3)</sup> Schätzung.

Nach dem Beginn des Wiederaufstiegs ist — wie der Vergleich der jährlichen Verkehrszunahmen zeigt — der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen in den Jahren 1933 und 1935 vor allem im Zusammenhang mit ungünstigen Schifffahrtsverhältnissen (Trocken- und Frostperioden) nicht so stark gestiegen wie der Verkehr auf der Schiene; doch konnte die Binnenschifffahrt infolge der starken Beanspruchung in den folgenden Aufschwungsjahren ihren gestiegenen Anteil am Gesamtverkehr weiterhin behaupten.

### Abwanderung des Güterverkehrs von der Schiene zur Wasserstraße?

Inwieweit dieses Vordringen der Binnenschifffahrt mit einer Abwanderung von Gütertransporten von der Schiene zur Wasserstraße zusammenhängt, läßt sich zahlenmäßig nur schwer feststellen. Sicher hat in gewissem Umfang eine solche Abwanderung stattgefunden. Begünstigt wurde diese Entwicklung insbesondere durch die unterschiedliche Gestaltung der Frachtsätze, die die Wettbewerbsfähigkeit der Binnenschifffahrt



gegenüber den Eisenbahnen zeitweise beachtlich verbessert hat. Von besonderer Bedeutung für die Konkurrenz der beiden Verkehrsträger sind seit dem Krisentiefpunkt die Frachtausschüsse geworden. Zunächst eingesetzt, um dem Absinken der Frachten, das die Existenz der Schifffahrtbetriebe vielfach gefährdete, ein Ende zu bereiten, haben sie durch ihre Tätigkeit im Verlauf des wirtschaftlichen Wiederaufbaus entscheidend dazu beigetragen, Frachterhöhungen als Folge des Auf-

<sup>1)</sup> Von der Gesamtzahl der Binnenschifffahrtbetriebe verfügten Anfang 1934 rd. 94 v. H. nur über ein bis drei Schiffe.

<sup>2)</sup> Mit Ausnahme einiger Bestimmungen über die Regelung im Gebiet der Unterteile und in Hamburg sowie über die Vermehrung der Werk- und Handelsschifffahrt.

schwungs zu verhindern und damit Verschiebungen im Anteil der beiden Verkehrsmittel an der gesamten Güterbewegung in engen Grenzen zu halten.

In welchen Bereichen sich eine Abwanderung vollzogen haben dürfte, geht aus einer Betrachtung der Verkehrsentwicklung einzelner Güterarten hervor. Im allgemeinen hat sich zwar die Zusammensetzung des Güterverkehrs sowohl bei der Binnenschifffahrt als auch bei den Eisenbahnen gegenüber dem Vorkrisenstand verhältnismäßig wenig geändert. Gegenüber 1928 ist in der Binnenschifffahrt lediglich der Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Düngemittel am Gesamtverkehr stärker gesunken. Höher lagen die Anteile bei den Baugütern und den sonstigen Gütern. Im Eisenbahnverkehr haben sich vor allem die Anteile der Nahrungs- und Genußmittel, der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Baugüter verringert, während die Bedeutung der Gütergruppen Kohlen, Eisen und Stahl und sonstige Güter im Gesamtverkehr zugenommen hat.

Eine besondere Rolle spielen die Transporte, die der Binnenschifffahrt durch die Vervollkommnung des Wasserstraßennetzes zuwachsen. Auch hier ist eine Zuordnung der Verkehrsgewinne nur schwer möglich. Die Erweiterung und der Ausbau des Wasserstraßennetzes lenken nicht nur vielfach Transporte von anderen Verkehrsmitteln ab, sondern sie erschließen im allgemeinen auch ständig neuen Verkehr. Denn mit der Einrichtung neuer oder leistungsfähigerer Wasserwege sind nicht allein in der Regel Standortverbesserungen für die anliegenden Industrien verbunden; oft werden dadurch auch die Voraussetzungen für die Entstehung neuer Wirtschaftsbezirke geschaffen.

Es läßt sich deshalb auch beispielsweise noch in keiner Weise absehen, welche Erweiterungen und Verschiebungen sich durch die Inbetriebnahme des Mittellandkanals und später der Rhein-Main-Donau-Großschiffahrtsstraße für die deutsche Verkehrswirtschaft und im besonderen für die Binnenschifffahrt ergeben werden. Sicher ist, daß

Binnenwasserstraßen- und Eisenbahnverkehr

Gütergruppe	Veränderungen im Güterverkehr in v. H.						Anteil der Gütergruppen am Gesamtverkehr 1936 in v. H.	
	1932 gegen 1928		1936 gegen 1932		1936 gegen 1928		Binnenwasserstraßen	Eisenbahnen
	Binnenwasserstraßen	Eisenbahnen	Binnenwasserstraßen	Eisenbahnen	Binnenwasserstraßen	Eisenbahnen		
Nahrungs- und Genußmittel ..	+ 6,4	— 20,8	+ 3,2	— 11,4	+ 9,8	— 37,8	4,7	2,6
Landwirtschaftl. Erzeugnisse und Düngemittel .....	— 8,2	— 20,9	— 15,5	+ 8,6	— 22,5	— 23,9	7,7	8,7
Kohlen .....	— 21,9	— 30,6	+ 39,3	+ 39,9	+ 8,7	— 2,9	36,7	39,6
Eisen und Stahl und Erzeugnisse daraus .....	— 57,8	— 62,6	+ 146,4	+ 182,0	+ 4,0	+ 5,6	19,4	12,6
Baugüter .....	— 51,7	— 58,3	+ 137,7	+ 108,4	+ 14,9	— 13,2	20,4	24,7
Sonstige Güter .....	— 17,2	— 35,2	+ 58,5	+ 64,4	+ 31,3	+ 6,6	11,1	11,7
Insgesamt .....	— 31,6	— 41,8	+ 57,5	+ 59,3	+ 7,7	— 7,3	100,0	100,0

Die absoluten Veränderungen lassen die unterschiedliche Entwicklung bei der Binnenschifffahrt und den Eisenbahnen deutlicher erkennen. Stärker zugenommen als in der Binnenschifffahrt haben im Eisenbahnverkehr gegenüber 1928 nur die Verladungen von Eisen und Stahl und Erzeugnissen daraus. Bei allen anderen Gütergruppen hat sich der Verkehr in der Binnenschifffahrt günstiger gestaltet. Namentlich im Bereich der für die Bauwirtschaft benötigten Grundstoffe ist ein stärkeres Vordringen des Verkehrs auf den Binnenwasserstraßen festzustellen. Darüber hinaus scheint die Binnenschifffahrt heute auch in etwas stärkerem Maße am Stückgutverkehr beteiligt zu sein als vor der Krise; doch lassen sich hier die Transportverlagerungen zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln im einzelnen nicht nachweisen.

durch die Vervollkommnung des Wasserstraßensystems der Binnenschifffahrt in steigendem Maße solche Transporte zuwachsen werden, die in der verkehrersschließenden, „wirtschaftsgestaltenden“ Kraft der Wasserstraßen ihren Ursprung haben. In welchem Umfang darüber hinaus Transporte von anderen Verkehrsmitteln auf die Wasserstraße übergehen und wie sich der sogenannte gebrochene Verkehr zwischen Schiene und Wasserstraße gestalten wird, dessen Anteil am Gesamtverkehr der Hafenumschlagstellen in den letzten Jahren allgemein niedriger war als in den Jahren vor 1929, das hängt nicht nur von der Fähigkeit der neuen Stromverbindungen, Transporte an sich zu ziehen, ab, sondern auch von der künftigen Entwicklung der Frachtsätze und der Zusammenarbeit der einzelnen Verkehrsmittel.

### Das Filmangebot im zweiten Vierteljahr 1938 \*)

Im abgelaufenen zweiten Vierteljahr 1938 wurden in Deutschland insgesamt 248 Filme mit einer Länge von 140 328 Metern angeboten.

Ein Vergleich mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres zeigt, daß das Gesamtangebot sich um 61 Filme (18 004 Meter) vermindert hat. Während bei den Spielfilmen eine Veränderung kaum eingetreten ist (2. Vierteljahr 1938 = 25 lange Spielfilme gegen 28 im 2. Vierteljahr 1937), beträgt die Verminderung bei den Filmen ohne Spielhandlung 54 Stück (hauptsächlich Werbefilme). Hieraus läßt sich allerdings noch kein abschließendes Urteil gewinnen, weil erfahrungsgemäß das dritte und vierte Vierteljahr das Bild wesentlich ändern können.

Von Monat zu Monat betrachtet unterliegt das Filmangebot verhältnismäßig starken Schwan-

kungen. Die Zahlenübersichten auf Seite 208 zeigen z. B., daß im April 1937 112 deutsche Filme aller Art (ohne Schmalfilme) zensiert wurden, im April 1938 aber nur 70. Im Juni 1938 dagegen sind die Zahlen etwa die gleichen wie im Juni 1937 (78 gegen 77 Filme aller Art). Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für lange Spielfilme.

Auf längere Sicht gleichen sich diese „Zufallschwankungen“, die durch die Dispositionen der Verleiher bestimmt werden, aber weitgehend aus. Es ist gelungen, die Zahl der angebotenen langen Spielfilme in den letzten Jahren gleichbleibend etwa auf derselben Höhe zu halten (1936: 176, 1937: 172 Filme). Die Maßnahmen gegen das Überangebot an Filmen haben ihre Früchte getragen, ohne daß die von manchen Filmtheaterbesitzern befürchtete Film-„Knappheit“ einge-

\*) Über das Filmangebot im 1. Vj. 1938 vgl. Wochenbericht des I. f. K., Nr. 20 vom 18. 5. 1938.

treten wäre. Die Zahlen für die Filmwirtschaftsjahre oder, wie man in der Filmwirtschaft sagt, für die Film-, Saison — also für die Zeitspanne vom 1. Juli bis 30. Juni — bringen das gleiche Ergebnis: An langen Spielfilmen wurden 1937/38 165 Stück angeboten, d. s. ebensoviel wie 1936/37. Im einzelnen ist die Zahl der deutschen langen Spielfilme fast unverändert (95 Filme gegen 96

im Vorjahr); die der amerikanischen hat sich etwas vermindert (32 gegen 35 Filme), die der europäischen leicht erhöht (38 gegen 34 Filme). Die Vorbedingungen für die Auswertung der einzelnen Filme in Deutschland sind weiter günstig: Die Besucherzahlen, genau so wie die Bruttoeinnahmen sind trotz der Rekordergebnisse des Vorjahres anhaltend aufwärts gerichtet.

Das Angebot an langen Spielfilmen in Deutschland \*)

Zeit	Filme insgesamt		Deutschland <sup>1)</sup>		davon aus Ver. St. v. Amerika		übrige Länder		Zeit	Filme insgesamt		Deutschland <sup>1)</sup>		davon aus Ver. St. v. Amerika		übrige Länder	
	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m		Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m
<b>Jahreszahlen</b>									<b>Noch: Monatszahlen</b>								
<b>a) Kalenderjahre</b>									1937								
1935 .....	188	453 893	92	228 884	41	94 570	55	130 439	Jan. ....	13	31 290	3	6 980	9	21 781	1	2 469
1936 .....	176	426 908	112	275 799	28	63 985	36	87 124	Febr. ....	19	48 554	12	30 767	3	8 004	4	9 783
1937 .....	172	424 315	94	233 289	39	97 054	39	93 072	März ....	12	30 630	8	20 327	1	2 713	8	7 590
<b>b) Wirtschaftsjahre <sup>2)</sup></b>									1938								
1935/36 ..	192	468 559	108	267 856	37	87 531	47	113 172	April ....	6	14 019	4	9 845	1	2 253	1	1 921
1936/37 ..	165	402 415	96	237 930	35	82 308	34	82 177	Mai .....	3	7 201	3	7 201	—	—	—	—
1937/38 ..	165	407 846	95	236 534	32	79 689	38	91 623	Juni .....	19	46 256	6	15 078	8	18 390	5	12 788
<b>Monatszahlen</b>									1938								
1936									Jan. ....	15	37 562	8	20 436	5	12 350	2	4 776
Jan. ....	15	36 725	9	22 643	3	6 554	3	7 528	Febr. ....	8	20 050	5	12 248	1	2 688	2	5 114
Febr. ....	16	38 255	10	24 691	3	6 110	3	7 454	März ....	17	42 885	9	22 365	3	8 159	5	11 861
März ....	21	50 388	12	29 166	4	9 282	5	11 940	April ....	9	20 866	6	14 910	2	3 456	1	2 500
April ....	7	17 187	4	9 910	2	4 947	1	2 330	Mai .....	7	17 862	6	15 482	1	2 380	—	—
Mai .....	8	19 887	6	14 529	—	—	2	5 858	Juni .....	9	22 696	3	8 002	3	6 743	3	7 951
Juni .....	16	39 941	11	27 128	3	7 925	2	4 888									
Juli .....	10	24 441	6	15 109	1	2 428	3	6 904									
Aug. ....	15	35 941	10	24 354	5	11 587	—	—									
Sept. ....	18	42 356	9	22 368	6	12 521	3	7 467									
Okt. ....	18	42 702	12	28 763	—	—	6	13 939									
Nov. ....	15	37 121	12	29 106	—	—	3	8 015									
Dez. ....	17	41 964	11	28 032	1	2 631	5	11 301									

\*) Errechnet aus den amtlichen Angaben der Filmprüfstellen; ergänzt und berichtigt jeweils auf Grund der neuesten von den Prüfstellen veröffentlichten Listen. — <sup>1)</sup> Ohne Österreich (s. u. „übrige Länder“). — <sup>2)</sup> 1. Juli bis 30. Juni.

Das Filmangebot in Deutschland \*)

Angebot von Normalfilmen im 2. Vierteljahr 1937 und 1938

Herkunftsland <sup>1)</sup>	2. Vierteljahr 1937										2. Vierteljahr 1938											
	Filme insgesamt		davon								Filme insgesamt		davon									
			Spielfilme				Filme ohne Spielhandlung <sup>2)</sup>						Spielfilme				Filme ohne Spielhandlung <sup>2)</sup>					
	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m				
Deutschland <sup>3)</sup>	April ..	112	49 768	4	9 845	11	5 662	5	8 634	92	25 627	70	40 856	6	14 910	5	2 584	4	9 213	55	14 149	
	Mai ..	94	30 887	3	7 201	6	3 504	—	—	85	20 182	72	35 793	6	15 482	4	2 532	2	2 948	60	14 831	
	Juni ..	77	37 158	6	15 078	2	1 002	1	2 127	68	18 951	78	31 241	3	8 002	6	2 647	1	1 460	68	19 132	
Ver. Staat. von Amerika	April ..	4	3 532	1	2 253	1	493	—	—	2	786	2	3 456	2	3 456	—	—	—	—	—	—	
	Mai ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4 117	1	2 380	1	1 250	—	—	2	487	
Frankreich	Juni ..	9	18 570	8	18 390	1	180	—	—	—	—	6	7 437	3	6 743	—	—	—	3	694		
	April ..	3	6 194	2	5 813	—	—	—	—	1	381	2	3 079	1	2 711	—	—	—	—	1	368	
Großbritannien	April ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	195	—	—	1	195	—	—	—	—	—	
	Juni ..	2	3 058	1	2 295	—	—	—	—	1	763	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Italien	April ..	4	2 810	1	1 921	—	—	—	—	3	839	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Mai ..	1	1 041	—	—	—	—	1	1 041	—	—	1	811	—	—	—	—	—	—	1	811	
Japan	Juni ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2 630	1	2 630	—	—	—	—	—	—	
	April ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	275	—	—	—	—	—	—	—	1	275	
Niederlande	April ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	400	—	—	—	—	—	—	—	1	400	
	Mai ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1 077	—	—	—	—	—	—	—	2	1 077	
Norwegen	April ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2 500	1	2 500	—	—	—	—	—	—	—	
	Mai ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	646	—	—	—	—	—	—	—	2	646	
Österreich	Juni ..	2	4 680	2	4 680	—	—	—	—	—	—	1	2 610	1	2 610	—	—	—	—	—	—	
	April ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schweiz	Mai ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Juni ..	1	634	—	—	—	—	—	—	1	634	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Spanien	April ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2 860	—	—	—	—	—	1	2 208	1	652	
	Mai ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Tschechoslowakei	April ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Mai ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	345	—	—	—	—	—	—	—	1	345	
Insgesamt	April ..	120	56 110	6	14 019	12	6 155	5	8 634	97	27 302	78	50 542	9	20 866	6	2 779	5	11 421	58	15 476	
	Mai ..	95	31 928	3	7 201	6	3 504	1	1 041	85	20 182	82	42 789	7	17 862	5	3 782	2	2 948	68	18 197	
	Juni ..	94	70 294	19	46 256	3	1 182	1	2 127	71	20 729	88	46 997	9	22 696	6	2 647	1	1 460	72	20 194	
davon:		April/Juni ..	309	158 332	28	67 476	21	10 841	7	11 802	253	68 213	248	140 328	25	61 424	17	9 208	8	15 829	198	53 867
Ausland	April ..	8	6 342	2	4 174	1	493	—	—	5	1 675	8	9 686	3	5 956	1	1 195	1	2 208	3	1 327	
	Mai ..	1	1 041	—	—	—	—	—	—	1	1 041	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3 366	
	Juni ..	17	33 136	13	31 178	1	180	—	—	3	1 778	10	15 756	6	14 694	—	—	—	—	4	1 062	
davon:		April/Juni ..	26	40 519	15	35 352	2	673	1	1 041	8	3 458	28	32 438	10	23 030	2	1 445	1	2 208	15	5 755

\*) Errechnet aus den amtlichen Angaben der Filmprüfstellen; ergänzt und berichtigt jeweils auf Grund der neuesten von den Prüfstellen veröffentlichten Listen. — <sup>1)</sup> Ausländische Filme werden nach den Kontingentbestimmungen ausgezählt. — <sup>2)</sup> Einschl. Wochenschauen. — <sup>3)</sup> Ohne Österreich.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf: 318071. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. G. Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr; Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und drei Zahlenbeilagen —







Gegenstand	Einheit <sup>1)</sup>	1937										1938					
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
		26	23	26	27	26	26	26	25	26	25	24	27	24	25	25	
Anzahl der Werktage:																	
<b>Kreditsicherheit</b>																	
Wechselproteste <sup>2)</sup>	Anzahl in 1 000 R.M.	53,2	53,2	51,0	50,2	45,2	45,6	46,1	43,3	41,5	38,4	35,7	43,0	40,9	.	.	
Vergleichsverfahren <sup>3)</sup>	Anzahl	7545	7403	6756	6799	5854	6009	6062	5637	5557	5202	4721	5877	5562	.	.	
Konkursanträge	"	52	39	36	38	35	33	24	35	23	25	28	30	25	36	29	
davon mangels Masse abgelehnt	"	449	356	348	345	282	321	330	369	316	343	337	352	312	301	.	
Bröfnete Konkurse <sup>4)</sup>	"	228	167	183	181	122	151	175	187	158	162	155	170	162	141	.	
	"	234	180	181	177	151	163	175	177	159	179	183	185	151	166	166	
<b>Reichsbank</b>																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	74	74	75	75	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	
Kapitalanlagen	"	5620	5520	5781	5801	5771	6040	6026	5984	6584	5979	6136	6358	6330	6751	7093	
darunter Wechselkredite <sup>5)</sup>	"	5152	5055	5323	5345	5316	5591	5585	5546	6131	5519	5658	5902	5853	5850	6175	
" Lombardforderungen	"	52	50	55	52	52	51	44	46	60	66	81	63	59	57	71	
" Deckungsfähige Wertpapiere	"	106	104	104	104	105	105	105	106	108	110	96	121	545	547	.	
Depositen (tägl. fall. Verbdlk.)	"	794	804	880	732	736	838	711	766	1059	851	891	1323	1031	1021	1119	
Notenumlauf	"	4979	4902	4992	5112	5116	5256	5275	5196	5493	5199	5278	5622	6086	6269	6440	
<b>Geldumlauf insgesamt</b>	Mill. R.M.	6937	6830	6938	7104	7093	7259	7282	7177	7499	7143	7241	7591	8008	8233	8482	
<b>Acht große Banken</b>																	
Sonstige Gläubiger <sup>6)</sup>	Mill. R.M.	6102	6200	6174	6140	6181	6168	6182	6291	.	6131	6194	6340	6399	6501	.	
Schuldner (ohne Bankendebitoren)	"	3305	3273	3248	3287	3309	3389	3335	3289	.	3292	3344	3426	3391	3313	.	
Wechselbestand	"	3390	3339	3269	3304	3180	3025	3239	3401	.	3118	3181	3256	3273	3511	.	
Wertpapiere	"	859	957	938	891	1011	992	957	912	.	975	954	899	1055	987	.	
Barliquidität	"	1,64	1,73	1,99	1,83	1,87	2,28	1,76	1,89	.	1,90	1,71	2,21	1,84	2,01	.	
Liquidität zweiten Grades	"	40,33	39,99	38,99	39,28	39,02	36,26	38,35	40,86	.	39,92	38,82	39,16	40,96	42,26	.	
<b>Reichsfinanzen</b>																	
Steuereinnahmen <sup>7)</sup>	Mill. R.M.	911	857	1310	1163	1080	1470	1144	1023	1522	1106	929	1445	1018	1001	.	
Reichsschuld (ohne Neubesitz)	E	16156	16907	16904	16857	16926	17602	17574	17655	17570	18910	18975	19098	20739	.	.	
<b>Sparkassen<sup>8)</sup></b>																	
Stand der Spareinlagen	Mill. R.M.	14963	15030	15060	15124	15218	15287	15415	15537	15741	16191	16420	16546	16682	16814	.	
Einzahlungsüberschuß	"	71,8	39,6	19,1	57,6	88,0	64,5	117,2	103,0	60,6	211,1	155,8	87,7	123,3	111,9	.	
Giroeinlagen (m. sächs. Gironetz <sup>9)</sup> )	"	2452	2538	2454	2447	2575	2505	2524	2672	2542	2607	2767	2744	2740	2874	.	
<b>Emissionen</b>																	
Aktien (Kurswert <sup>10)</sup> )	Mill. R.M.	4	3	6	38	20	8	20	11	17	47	14	11	44	2	.	
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.)	"	143	817	109	118	156	1016	218	195	138	1474	174	550	1597	.	.	
<b>Bodenkreditinstitute (Neugeschäft<sup>11)</sup>)</b>																	
Inlands- und Auslands- Goldpfandbriefen	Mill. R.M.	7280	7291	7295	7333	7353	7398	7411	7460	7482	7555	7591	7630	7659	7671	.	
Goldkommunalobligationen <sup>12)</sup>	"	4794	4790	4789	4785	4771	4675	4667	4666	4659	4659	4661	4654	4650	4652	.	
Monatliche Veränderung <sup>13)</sup> durch Nettoverkäufe usw. (+) od. Netto- rückkäufe, Tilgungen usw. (-)	"	+39,5	+2,0	+1,1	+40,8	+1,3	+33,4	+35,8	+24,7	+15,8	+53,4	+27,3	+13,0	+18,0	+0,6	.	
Monatl. Veränderung in der Gruppe „Gekündigte u. ausgeloste, noch nicht eingelöste Pfandbriefe u. Kom.-Obl.“	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+1,4	+9,9	+3,8	+4,6	-1,6	-3,2	
Hypotheken	"	8506	8557	8594	8417	8474	8525	8552	8618	9407	9451	9498	9535	9567	9621	.	
Kommunaldarlehen <sup>13)</sup>	"	5434	5431	5419	5409	5404	5306	5292	5291	5585	5572	5576	5558	5560	5561	.	
<b>Zinssätze</b>																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
Debetzinsen <sup>14)</sup>	"	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	
Kreditzinsen <sup>15)</sup>	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Blankotagesgeld	D	2,55	2,71	2,78	2,63	2,85	3,06	2,82	2,64	2,99	2,97	2,74	2,85	2,96	2,67	3,06	
Privatdiskont	"	2,92	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	
Warenwechsel mit Bankgiro <sup>16)</sup>	"	3,28	3,23	3,26	3,28	3,25	3,33	3,34	3,27	3,34	3,29	3,24	3,26	3,30	3,28	3,29	
Spareinlagen, normale	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	
—, m. 1 Jahr. Kündigungsfrist	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe	"	4,55	4,54	4,54	4,53	4,52	4,52	4,51	4,51	4,50	4,50	4,50	4,49	4,49	4,50	4,50	
Aktienrendite <sup>17)</sup>	"	3,96	4,03	4,04	3,92	3,94	4,00	4,11	4,17	4,15	4,13	4,22	4,29	4,32	.	.	
<b>Aktienindex</b>																	
Gesamt	1924/26 = 100	110,6	111,8	112,8	114,6	115,7	114,8	113,2	112,0	111,3	113,8	113,6	113,9	114,8	112,7	110,5	
Bergbau und Schwerindustrie	"	121,3	122,4	123,6	125,2	125,1	123,9	121,6	119,8	118,5	120,5	119,4	119,0	120,1	117,7	116,5	
Verarbeitende Industrie	"	103,1	104,3	105,4	107,0	108,5	107,8	106,3	105,2	104,7	107,6	107,4	108,1	109,3	107,2	104,7	
Handel und Verkehr	"	113,7	115,1	115,9	118,0	119,8	118,7	117,6	116,8	116,2	118,6	119,1	119,1	119,7	117,7	115,1	
<b>Rentenurse (4 1/2 % Werte)</b>																	
Kursniveau, gesamt <sup>18)</sup>	v. H.	98,47	98,80	98,85	99,03	99,36	99,33	99,44	99,62	99,68	99,81	99,94	100,05	100,05	100,03	99,98	
—, Pfandbriefe	"	98,85	99,07	99,10	99,30	99,64	99,60	99,70	99,87	99,92	100,06	100,11	100,13	100,13	100,12	100,06	
—, Kommunal-Obligationen	"	97,56	98,21	98,23	98,40	98,77	98,77	98,89	99,06	99,14	99,30	99,65	99,93	99,96	99,93	99,92	
—, Öffentl. Anleihen <sup>19)</sup>	"	97,83	98,24	98,43	98,59	98,79	98,70	98,91	99,16	99,25	99,23	99,47	99,78	99,78	99,70	99,65	
5 % Industrie-Obligationen	"	102,25	102,17	102,14	102,43	102,42	101,89	102,18	102,86	102,72	103,03	103,09	102,96	102,88	102,52	102,14	
<b>Stundenlöhne<sup>20)</sup></b>																	
Gesamtdurchschnitt <sup>21)</sup>	1928 = 100	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	83,6	
Männl. Facharbeiter	"	78,4	78,4	78,4	78,5	78,5	78,5	78,5	78,5	78,5	78,5	78,5	78,5	78,5	78,5	78,5	
" Hilfsarbeiter	"	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	62,3	
<b>Warenpreise (Indexziffern)</b>																	
Reagible Waren <sup>22)</sup>	1913 = 100	80,6	80,0	79,3	79,7	79,6	78,7	76,5	75,0	74,5	74,6	73,9	74,2	73,9	73,0	72,4	
Großhandelspreise (gesamt)	"	105,8	105,9	106,1	106,4	106,7	106,2	105,9	105,5	105,5	105,6	105,7	105,8	105,6	105,4	105,6	
Agrarstoffe	"	103,9	104,1	104,6	105,7	106,4	105,4	105,0	104,7	104,6	105,0	105,3	105,6	105,7	105,8	106,0	
Industrietoffe <sup>23)</sup>	"	107,4	107,3	107,4	107,3	107,3	107,2	106,8	106,6	106,6	106,6	106,6	106,6	106,3	106,0	106,1	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	97,0	96,6	96,6	96,3	96,2	95,6	94,8	94,1	94,3	94,4	94,4					



3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, den 13. Juli 1938

Nummer 28

Monatliche  
Zahlen-  
übersicht  
Mai 1938

C

11. Jahrgang

Gegenstand	Einheit*	1937†)										1938†)					
		März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
Anzahl der Werktage:		24	26	23	26	27	26	26	26	25	26	25	24	27	24	25	
<b>Produktion (arbeitstäglich)</b>																	
Indexziffer der Industrieproduktion (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	1928 = 100	MD	113,5	118,5	119,6	119,1	118,9	121,1	124,9	125,6	127,2	121,7	116,2	121,0	125,0	125,2	128,8
Produktionsgüter gesamt	„	„	119,8	126,2	130,2	129,0	127,7	129,0	131,7	132,3	134,1	127,1	120,3	127,0	131,5	134,4	138,7
Investitionsgüter	„	„	119,4	129,3	134,1	133,9	132,6	133,7	136,5	135,8	136,7	126,9	116,7	126,0	133,0	138,2	143,9
Sonstige	„	„	121,2	119,6	121,9	118,6	117,6	119,0	121,8	125,6	128,9	128,3	128,8	129,8	128,6	126,3	127,5
Kraftstoffe <sup>1)</sup>	„	„	120,4	117,7	119,5	118,5	120,0	120,6	123,9	128,7	129,7	129,4	128,9	128,7	126,4	125,9	126,8
Grundstoffe <sup>2)</sup>	„	„	116,7	119,8	124,7	119,7	115,9	118,7	120,6	120,7	126,9	121,1	122,2	125,4	126,3	126,4	129,8
Konstruktionen <sup>3)</sup>	„	„	122,0	134,6	138,9	140,4	139,8	140,2	143,4	142,7	141,4	130,0	115,4	127,6	137,6	143,9	150,4
Verbrauchsgüter, elastischer Bedarf	„	„	98,4	100,0	94,3	95,2	97,7	102,3	108,6	109,4	110,7	108,7	106,3	106,6	109,3	103,2	105,2
Eisenerze <sup>4)</sup>	1928 = 100	MD	91,7	94,9	98,1	96,3	96,7	99,0	99,4	100,0	103,8	102,1	103,7	105,4	104,1	102,4	100,3
Großeisen gesamt	„	„	130,0	131,6	138,8	132,8	127,0	131,4	135,5	136,2	145,2	138,9	142,0	144,9	143,1	143,7	149,8
Roßeisen <sup>5)</sup>	1 000 t	„	42,1	43,5	42,4	43,5	43,4	43,9	45,0	45,7	45,7	45,2	46,4	48,2	49,1	48,1	49,8
1928 = 100	„	„	130,6	134,9	131,5	134,9	134,6	136,2	139,6	141,7	141,7	140,2	143,9	149,5	152,3	149,2	154,5
Rohstahl <sup>6)</sup>	1 000 t	„	63,3	69,3	69,9	68,8	61,3	63,9	65,0	65,9	71,6	67,9	72,5	73,8	72,2	73,6	75,9
1928 = 100	„	„	133,7	146,4	147,6	134,7	129,5	135,0	137,3	139,2	151,2	143,4	153,1	155,9	152,5	154,4	160,3
Walzwerkserzeugnisse <sup>7)</sup>	1 000 t	„	48,4	49,1	51,4	49,7	47,0	48,7	50,6	50,6	54,0	51,6	51,7	52,6	51,9	52,0	54,3
1928 = 100	„	„	128,3	130,2	136,2	131,7	124,6	129,1	134,1	134,1	143,1	136,8	137,0	139,4	137,6	137,8	143,9
Maschinen (Versand)	1928 = 100	MD	120,8	125,0	127,5	130,4	117,4	123,5	131,1	128,0	129,3	146,2	120,6	130,6	141,5	141,5	208,1
Kraftfahrzeuge gesamt	„	„	169,4	174,8	183,2	184,5	172,7	172,9	197,3	188,3	178,4	162,6	170,2	184,1	187,3	196,3	208,1
Personenkraftwagen	„	„	186,7	203,1	209,9	213,2	208,3	190,9	220,5	209,4	193,4	175,4	184,9	206,0	206,1	216,9	228,3
Lastkraftwagen	„	„	196,4	163,6	181,4	176,9	192,9	197,4	229,4	221,4	222,8	199,7	200,7	214,1	223,1	241,7	241,7
Motorräder	„	„	60,0	61,5	65,8	65,4	61,3	63,4	55,0	54,2	58,0	61,0	62,9	66,8	71,0	71,9	77,8
Städtische Bautätigkeit <sup>8)</sup>	1928 = 100	MS	84,3	105,1	106,0	118,9	139,6	115,7	135,7	102,4	110,2	91,5	79,4	91,5	119,3	135,7	116,9
Baubeginne	„	„	95,8	105,1	98,3	111,5	86,6	84,1	107,7	157,6	123,3	115,7	118,5	89,8	82,1	92,5	92,5
Bauvollendungen (Gebrauchsnachfrage)	„	„	95,8	105,1	98,3	111,5	86,6	84,1	107,7	157,6	123,3	115,7	118,5	89,8	82,1	92,5	92,5
NE-Metallerze <sup>9)</sup>	1928 = 100	MD	131,9	132,9	121,4	135,3	145,7	132,8	134,7	137,4	135,6	131,3	143,5	135,3	146,7	133,7	139,6
NE-Metalle gesamt	„	„	128,9	132,8	133,7	132,2	130,9	131,6	132,7	127,9	139,3	139,2	131,2	139,9	134,3	134,0	137,5
Metalwalzwerkserzeugnisse <sup>10)</sup>	„	„	111,8	114,4	118,7	118,5	114,6	116,8	116,2	110,8	121,8	124,3	113,7	123,4	113,9	115,0	118,2
Kohle gesamt	1928 = 100	MD	118,5	118,7	120,0	118,0	118,2	118,9	120,9	124,1	127,3	125,1	127,3	125,8	123,2	121,0	123,2
Steinkohle	1 000 t	„	603	605	605	592	590	591	601	620	640	625	688	632	618	604	611
1928 = 100	„	„	121,1	121,4	121,4	118,9	118,3	118,6	120,7	124,4	125,4	128,0	126,9	124,0	121,3	122,7	
Koks <sup>11)</sup>	1 000 t	„	117,2	118,5	117,7	119,2	119,5	120,4	121,2	122,6	123,7	124,2	124,5	125,9	125,5	124,2	125,7
1928 = 100	„	„	126,7	128,1	127,2	128,8	129,1	130,1	131,0	132,5	133,7	134,2	134,6	136,1	135,6	134,2	135,8
Steinkohlenbriketts	1 000 t	„	20,5	20,0	20,6	20,5	21,2	22,8	24,2	25,8	25,2	23,5	24,3	22,7	19,7	21,5	22,8
1928 = 100	„	„	127,8	124,7	128,4	127,8	132,2	142,1	150,9	160,8	157,1	146,5	151,5	141,5	122,8	134,0	142,1
Braunkohle	1 000 t	„	572	563	596	581	595	604	615	633	657	656	658	630	602	611	628
1928 = 100	„	„	105,3	103,7	109,8	107,1	109,6	111,2	113,3	116,7	121,0	120,8	121,2	116,2	110,9	112,6	115,8
Braunkohlenbriketts	1 000 t	„	128	130	142	140	144	143	139	137	137	143	140	132	136	148	148
1928 = 100	„	„	97,3	99,2	107,9	106,7	109,5	109,1	109,2	105,6	104,3	104,3	108,7	106,4	100,5	103,5	113,1
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	MD	174,9	165,1	175,7	164,5	164,9	179,4	184,7	196,2	213,2	216,0	213,0	197,4	190,0	199,8	196,4
Grünerzeugung <sup>12)</sup>	„	„	109,8	106,8	105,2	106,1	107,5	109,8	113,0	113,1	117,5	123,9	121,9	122,3	118,0	118,0	118,0
Erdölproduktion x)	1 000 t	MS	35,0	35,6	35,3	35,9	38,6	40,3	40,6	41,6	39,3	40,0	38,6	37,2	51,5	49,3	47,5
Wasserwerk <sup>13)</sup>	1928 = 100	„	90,5	100,8	98,2	98,4	84,9	83,6	84,3	77,2	86,5	76,3	70,7	71,7	90,4	90,4	90,4
Papier gesamt <sup>14)</sup>	1935 = 100	MD	120,0	124,2	128,5	123,9	123,8	124,6	126,0	127,1	130,0	126,7	127,7	128,4	129,6	123,2	123,2
Rohpapier	„	„	121,5	127,0	133,5	126,7	125,4	126,8	128,3	129,1	132,7	129,7	129,5	129,8	130,8	125,2	125,2
Pappe	„	„	125,1	130,9	135,8	129,2	132,3	130,2	134,2	138,0	142,0	135,7	140,9	143,7	145,3	138,4	138,4
Chemikalien <sup>15)</sup>	1928 = 100	MD	122,2	111,1	119,0	107,6	108,5	109,4	112,9	122,1	127,8	131,2	132,9	132,4	126,3	126,3	126,3
Kali, K <sub>2</sub> O	1 000 t	„	5,27	5,06	4,87	4,98	4,66	5,13	5,50	5,92	6,44	6,19	6,76	7,09	6,87	5,96	5,86
1928 = 100	„	„	113,1	108,6	104,5	106,9	100,0	110,1	118,0	127,0	138,2	132,8	145,1	152,1	147,4	127,9	125,8
Textilproduktion	1928 = 100	MD	101,4	104,9	93,5	95,6	93,0	97,1	104,3	103,9	104,3	106,8	105,8	107,6	110,1	102,6	105,5
Baumwollindustrie gesamt	„	„	100,7	104,4	92,6	92,3	88,8	94,9	101,6	102,0	104,3	105,1	106,7	109,0	109,8	101,8	105,4
Leinengarn	„	„	146,6	152,0	140,9	153,6	134,6	156,9	167,5	163,3	161,9	159,1	158,8	166,6	176,2	160,9	168,2
Hanfarn	„	„	141,7	137,4	136,5	150,9	131,1	147,9	154,8	143,5	157,8	166,3	145,2	150,1	141,5	122,2	122,6
Lederschuhe	1928 = 100	MD	114,1	113,5	104,1	102,0	88,9	100,8	113,8	106,9	107,8	111,4	114,5	118,6	126,5	121,5	121,5
Hausrat <sup>16)</sup>	„	„	102,1	99,6	102,3	104,1	111,3	113,3	116,7	117,8	120,8	112,2	112,5	112,5	112,5	112,5	112,5
Haushaltporzellan	„	„	73,3	73,4	73,4	73,0	69,5	75,2	79,5	79,7	83,4	79,8	79,8	79,8	79,8	79,8	79,8
Spielwaren <sup>17)</sup>	„	„	38,3	35,6	35,0	70,4	96,9	126,2	179,3	171,1	138,5	52,7	27,8	41,7	64,8	46,1	49,8
Funkgerät	„	„	120,0	70,5	32,2	64,5	180,0	216,6	275,0	339,0	376,4	386,4	282,9	251,4	197,1	110,5	110,5
Zucker	1928 = 100	MD	5,5	5,7	2,8	3,9	2,5	0,6	4,6	384,3	682,2	308,1	18,7	4,9	1,4	6,1	3,2
Tabak gesamt	„	„	117,0	129,0	121,0	127,2	128,7	126,7	130,8	129,4	128,2	125,3	116,4	111,4	136,3	121,3	135,7
Zigarren	„	„	126,8	132,2	118,0	127,7	128,6	128,3	132,1	131,4	144,6	136,5	123,3				

